

Text &amp; Fotos: Anja Wenzel

# SCHWEDEN – HINTER DEN HÜGELN IM AUENLAND

Im Abstand von je fünf Jahren, '98, '02 und '08 wagten wir uns mit der Jugendgruppe nach Schweden.

**Der traumhafte Vorteil:** Das Jedermannsrecht. Stark verkürzt: Man darf überall auf „öffentlich“ zugänglichem Grund eine Nacht übernachten. Zelten ist also kosten- und problemlos. Gut für die Urlaubskasse. „Hilfe, keine Dusche!“ denkt sich da wohl mancher, aber man wird auch mit einem Waschlappen sauber! Manchmal schon DIE erlebnispädagogische Grenzerfahrung, nicht jeden Morgen frisch gestylt den anderen gegenüberzutreten zu müssen. Aber gutes Aussehen wird im Wald schnell relativ.

Nicht so traumhaft, sondern eher abenteuerlich ist die Anreise. Öffentlich nach Schweden? Okay, mit dem Flieger nach Stockholm – geschenkt! Mit 10 Personen, 10 Fahrrädern und Ausrüstung für gut 14 Tage? Da wird die Denkpause länger. '98 und '02 war es noch einfach: Nachtzug von München ins Ostseebad Binz auf Rügen. Großer Gepäckwagen für mindestens 30 Fahrräder. '98 war zwar der Bahnsteig in Binz nur halb so lang wie der Zug, aber da schiebt man sein Rad halt durchs Schotterbett. '02 konnte man in den neuen Waggons die Sitze in den Abteilen schon nicht mehr zur großen Liegefläche umfunktionieren. Und 2008? Den Nachtzug nach Binz gibt's nur noch bei den Österreichern von Wien über Dresden, aber wir wollten ja keine Weltreise machen!

In Deutschland kommt man in Gruppenstärke mit dem Rad nur in InterCitys oder Regionalzügen vom Fleck. Das hieß für uns: tagsüber von München über Heidelberg, Hamburg, Stralsund nach Rügen, 14 Stunden und zweimal Umsteigen inklusive. Andere Taktik: In den Nachtzügen gibt es meist nur 7 Fahrrad-

## Jugendgruppen- Traumland



plätze, nicht genug für die Gruppe, und andere wollen ja auch noch fahren. Also die Räder auseinandergebaut, in Müllsäcke verpackt und als Gepäck in den Zug. Spart sogar die Fahrradkarte – weisse Bescheid. Allerdings muss man dann eine komplette Fahrradwerkstatt mitführen, um die Räder

hinterher wieder verkehrssicher zusammensetzen zu können.

**Was macht man so in Schweden?** Klar, Fahrradfahren. Wohin? In vier Tagen 400 km an die ersten großen Seen. Dort umsteigen in die Leihkanus und ein paar tolle Tage am/auf/im Wasser verbringen. Abends Lagerfeuer und



Sternenhimmel – oft auf einer kleinen Insel nur für uns. 2008 kam dann das Bouldern als Betätigung dazu. Das erweitert die Ausrüstung um einen Radelanhänger und zwei Crash-Pads. Regensicher verpackt in den Müllsäcken der Fahrräder!

**Besondere Herausforderungen:** Schnell ein Dach über dem Kopf finden, wenn man am letzten Abend in der Nä-

Prozesse bringen ihn schließlich dazu, den Pulli auszuziehen. Überraschung: Er hat zwei lange, unversorgte Schnittwunden am Unterarm. Erklärung auf Nachfrage: „Ich hab' 10 Minuten, bevor ich los musste, durch die Glastüre gelangt, wollte aber mit auf die Fahrt!“ Maßnahme: Im Drei-Stunden-Zeitfenster zwischen Ankunft in Binz und Abfahrt der Schwedenfähre im 17 km entfernten Sassnitz einen Arzt finden und die Wunde versorgen lassen, das Ganze an einem Samstag – Problem gelöst!

### Radeln:

Gut ausgeschildertes Fahrradnetz in ganz Skane  
Infos & Karten: [www.skane.com](http://www.skane.com), [www.visitsweden.com](http://www.visitsweden.com)

### Kanu:

Bolmensee, die Seen rund um Växjö oder der Ivösjön bei Kristianstad  
Kanuverleih problemlos im Voraus über Internet

### Bouldern:

Torsebro nördlich und vor allem Kjugekull an Ivösjön östlich von Kristianstad  
Boulderführer: „Kjugekull med mera“ von Harald Bohlin, 2003



## LVS-WOCHENENDE OBERLANDHÜTTE

Text: Flo & Sybille Fischer  
Fotos: Flo Fischer



„Schnell, schnell, schnell! Da ist eine Lawine runtergegangen, jetzt sind zwei von unseren Leuten weg! Könnt ihr mir helfen?“ An diesem Wochenende sind uns so einige abhanden gekommen. Manche haben wir wieder gefunden, manche erst viel zu spät. Manche waren alleine verschüttet, an einigen Stellen gab es aber auch komplexe Mehrfachverschüttungen aufzulösen.

So viele Tote an nur einem Wochenende in UNSERER Jugend? Okay, wir geben zu, die einzigen Toten waren die erfrorenen Gummibärchen in den vergrabenen Rucksäcken.

Um auch diesen Teil unserer Jugend (Jaaa, die gehören dazu!) in Zukunft retten zu können, haben wir auch im vergangenen Dezember wieder mit über 50 Teilnehmern aus drei verschiedenen Jugendgruppen unser jährliches LVS-Trainingswochenende erfolgreich hinter uns gebracht.

Wir haben vergraben, gesucht, geortet, sondiert und wieder ausgebuddelt. Sogar eine eigene „Sondier-Station“ wurde im festen Schnee der Schneekanonen gegraben, in der jeder Teilnehmer mal probieren konnte,



komplexer Szenarien mit Mehrfachverschüttung und umfangreicher Tourenplanung. Eine tolle Tour mit weiteren Szenarien und ein zünftiger Kaiserschmarrn auf der Oberlandhütte (wo wir übrigens hervorragend versorgt wurden) rundeten das Wochenende gelungen ab.

wie es sich denn anfühlt, mal wirklich auf einen Körper unter zwei Meter hartem Schnee zu treffen. An der gleichen Stelle wurde auch das richtige Ausgraben geübt. Da wurde so manch einem bewusst, was der schweißtreibendste Teil einer Lawinbergung ist.

Je nach Könnensstand der Teilnehmer reichte das Programm von der Einführung in Technik und Handhabung von LVS-Gerät, Schaufel und Sonde bis hin zur Lösung



## Die Jungs ärgern uns! ...

... Zwei verschwitzte Mädchenköpfe schauen aus dem Giebelfenster der Blankensteinhütte heraus. Die Jugendleiter, die sich eine kleine Auszeit auf der Terrasse gönnen, grinsen sie an und entgegen ungerührt: „Aber ihr habt doch angefangen, oder??“ Die Mädchen geben kleinlaut zu: „Ja, aber...“. Die Erkenntnis, dass sie von Seiten der Betreuer keinerlei Hilfe erwarten können, trifft die Mädchen hart, und enttäuscht verschwinden ihre Köpfe wieder in der Hütte, von wo bald darauf erneut Schlachtrufe, Gekreische und Kinderlachen zu hören sind.

Viele neue Erfahrungen machten die Kinder der Gruppe „Die Bergtrolle“ auf ihrem ersten Hüttenwochenende auf der Blankensteinhütte: Ein ganzes Wochenende ohne ihre Eltern, eine anstrengende Wanderung mit schwerem Rucksack, der ihnen von keinem abgenommen wurde, Kloputzen und Abspülen in einer Hütte ohne fließend Wasser und Strom ... für die Bergtrolle eine Fülle an neuen Situationen, die gemeistert werden mussten. Doch alle zwölf Kinder im Alter von 6–8 Jahren waren begeistert bei der Sache und machten fleißig bei allen Aktionen ihrer drei Jugendleiter mit: Nachtwanderung bei gru-



seligem Nieselregen, Spiele auf einer mit Kuhfladen übersäten Wiese, welche gefährliche Tretminen für einige der Kinder darstellten, gemeinsames Spaghetti- und Puddingkochen am Abend und vieles mehr. Selbst manche Kinder, die über Blasen an den Füßen und Kopfschmerzen klagten, bissen die Zähne zusammen und waren mit Feuereifer bei der Sache. Und wenn die Jugendleiter kein Programm auf Lager hatten, wussten sich die Trolle selbst zu beschäftigen: Sie „retteten“ beispielsweise einen Regenwurm mittels einer Überflutung der Wiese, tollten im Lager herum oder legten Schneckenfarmen an.

Auf dem Hinweg hatte mir noch eines der Mädchen eröffnet: „Ich mag eigentlich gar kein Wandern!“ Bei der Rückfahrt saß sie in der BOB glücklich bei den anderen Kindern und meine Frage, ob es ihr denn gefallen habe, wurde von ihr und den restlichen Bergtrollen mit leuchtenden Augen beantwortet.

Somit war das Wochenende auf der Blankensteinhütte für alle Beteiligten ein rundherum gelungener Ausflug, der baldmöglichst wiederholt wird.

Maresa Well



# BETTGESCHICHTEN

Text & Fotos: Sebastian Otto

## Über Nächte, von denen man besser nicht spricht

Ein gewisses Maß an Flexibilität und Kreativität wird ja schon gelegentlich verlangt vom Jugendleiter an sich, ganz zu schweigen von Überredungskunst und überzeugendem Auftreten.

Selbst in den seriösesten Gruppen kommt es mitunter vor, dass urplötzlich eine Nacht unter freiem Himmel verbracht werden muss – wer jetzt an romantisches Sternbiwak denkt, irrt:

Gleis 1 am Bahnhof in Rovereto weist leider kein Sternfirmament auf, sondern nur idyllische Neoneausleuchtung. Es wird von schwedischen Parkhäusern

gemunkelt, die wohl auch nicht als Sternwarte fungieren werden.

Die Erfahrung, an solchen Orten spontan sein Lager aufzuschlagen und Nudeln zu kochen, ist sicherlich wertvoll für den Werdegang der lieben Kleinen – soft skills sag' ich da nur ...

Dagegen ist das Bewohnen der Campingplatz-

Dusche für Mitmenschen mit Mobilitätseinschränkung aufgrund von sintflutartigen Regenfällen ja nahezu zivil – warum steht eigentlich immer das Jugendleiterzelt am tiefsten unter Wasser?

Und was tut man eigentlich auf dem Rückweg nach Fontainebleau, wenn die letzte S-Bahn aus Paris soeben davon gefahren ist? Wohl nichts anderes, als die Wasserflasche zum Kopfkissen zu erklären und die Schalterhalle zum Himmelbett. Hier allerdings



werden dann auch hard skills trainiert ... Doch wehe, man sucht tatsächlich einmal die

freie Wildnis und will seinen romantischen Gefühlen unter den Sternen ein bisschen nachhelfen: Wahlweise sieht man sich gezwungen, die nächste Hütte aufzusuchen (unter-



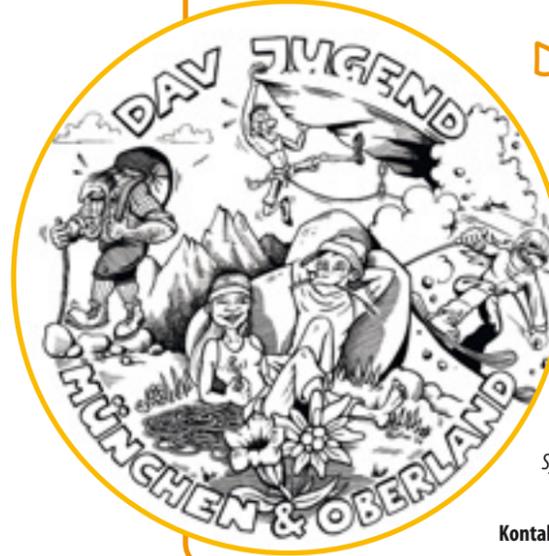
nimm nie ein Biwak, ohne eine Hütte reserviert zu haben!), oder man findet sich unversehens neben dem Strandkötter unter der Terrasse des zugehörigen Strandcafés wieder.

Was hin und wieder den Eindruck macht, als hätte aber auch gar nix geklappt, ist in Wirklichkeit die Königsdisziplin des Jugendleitens und gleichzeitig das, was am längsten für Gesprächsstoff sorgt: „Ej, weißt Du noch ...?“



Im Sommer geht's mit den Rädern nach Südfrankreich ... die Zugverbindung endet 50 Kilometer vor dem Campingplatz. Riecht verdammt nach einer Nacht im Freien, bei der man genügend Zeit hat, sich in der Idylle was zu erzählen: Bettgeschichten eben ...

## Unsere Jugendgruppen



### DIE WILDEN BERGSTEIGER (JAHRGANG 00-01)

Nur ein paar Tage sind wir alt, also wie frisch geschlüpft. Wir, das ist die neue Jugendgruppe für 7- bis 8-jährige Kinder. Unser Name ist Programm, denn wir haben noch ganz viel vor: In die Berge gehen (ohne Eltern!), Staudämme bauen, Spiele spielen, Rodeln, Spaß haben. Basteln, Feuer machen und Geschichten erzählen. Klettern, Wandern, Kochen und Backen auf der Hütte.

Wir möchten uns alle zwei Wochen am Freitagnachmittag zum Gruppenabend treffen und am Wochenende dann hin und wieder in die Berge gehen. Und ihr? Habt ihr da auch Lust drauf? Dann meldet euch doch bei uns! Mehr Infos gibt's dann auch auf der Homepage.

Schaut einfach mal unter [www.jugend-oberland.de](http://www.jugend-oberland.de)!

Bis bald!  
Sybille, Kai und Moni

**Kontakt:** Sybille Fischer, [fischer\\_sybille@web.de](mailto:fischer_sybille@web.de), Kai Driessen, [kai.driessen@gmx.de](mailto:kai.driessen@gmx.de)



**Kennt Ihr schon unseren neuen, megacoolen „Jugendflyer“?**

Damit präsentieren wir uns auf der Messe „F.R.E.E“!

→ [alpinjugend.de](http://alpinjugend.de)

Neue Leiterin der **Gipfelstürmer**: Daniela Mayr, [gipfelstuermer@jugendgruppen-muenchen.de](mailto:gipfelstuermer@jugendgruppen-muenchen.de) + Nicht mehr Co-Leiter: Lena Springer bei der **Jugend Ka Zwo** und Steffi Benker bei der **Jugend Alpha**

## LOCATION DES QUARTALS

**Die Campingplätze am See sind auch nah an Arco und bieten mal anderes Publikum als die North-Face-bewaffneten Extrem-Urbanisten!**



### Mit dem Radl nach Arco?

Sicher, einfach die Bikes in den EuroCity nach Rovereto packen (17:30 ab München) und von dort nahezu durchgehend auf separatem Radweg nach Torbole rollen. Wem's zu spät wird: Übernachtung am Passo San Giovanni unter den Kletterfelsen. Für den Rückweg genügend Zeit einplanen, der Weg nach Nago rauf zieht sich!

Vor Ort sind zahlreiche Felsen aller Schwierigkeitsgrade mit dem Rad bestens erreichbar, ebenso Klettersteige, Wandertouren und Einkaufsmöglichkeiten. Ergänzend fahren viele Busse. Wer braucht da noch das Auto?

Wir, denn die Bahn hat die einzige umsteigefreie EC-Verbindung mit Fahrradmitnahme leider wieder gekappt, sodass man öffentlich an den Gardasee nur noch in Regionalzügen mit mindestens zweimal Umsteigen kommt (Fahrzeit mindestens 6:30 statt 4:45 Std.).

Keine leichte Kost für Gruppen, aber die Bahn macht mobil!



Fotos: Sebastian Otto

Sebastian Otto

tips & infos